

An die
Initiative
„Grundschulen im sozialen Brennpunkt“
c/o Jürgen Schulte
Rambowstr. 30
12359 Berlin

Geschäftszeichen VI D 1
Bearbeitung Christian-Magnus Ernst
Zimmer 2C05
Telefon 030 90227 5627
Zentrale • intern 030 90227 50 50 • 9227
Fax +49 30 90227 5468
eMail christian-magnus.ernst
@senbwf.berlin.de
Datum 20.04.2010

**Offener Brief
Ihr Schreiben vom 12.04.2010**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Schulte,

Ihr Schreiben in o. g. Angelegenheit habe ich zur Kenntnis genommen. Ohne Zweifel hängt von Ihrer Arbeit der Erfolg von vielen bildungsbenachteiligten Schülerinnen und Schülern in den sozialen Brennpunkten und damit die Zukunft unserer Stadt ab. Deshalb danke ich Ihnen für Ihr Engagement. Allerdings teile ich Ihre Darstellung der Konzeption und Rahmenbedingungen dieser Vergleichsarbeiten sowie der Lehrkräfteausstattung von Schulen in sozialen Brennpunkten in wesentlichen Punkten nicht:

- Die Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Unterrichtsfach Mathematik beziehen sich auf die vier Themenfelder des Rahmenlehrplans, die schon ab Jahrgangsstufe 1 behandelt worden sein müssten.
- Ein differenzierteres Auswertungsverfahren würde natürlich zu einem größeren Korrektur- und Auswertungsaufwand führen. Deshalb müssen Aufwand und Nutzen eines Auswertungsverfahrens in einem vertretbaren Verhältnis stehen. Dieses bundeseinheitliche Auswertungsverfahren bietet Erkenntnisse auf Schul- und Klassenebene, dient aber auch der Analyse des Lernstands des Kindes: Neben Schul- und Klassenergebnissen erhalten alle Schulen Einzelergebnisse über Kenntnisse und Kompetenzen Ihrer Schülerinnen und Schüler.
- Die Lehrkräfteausstattung einer Grundschule hängt seit dem Schuljahr 2009/2010 wesentlich davon ab, wie hoch der Anteil ist von Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache und von Schülerinnen und Schüler, die von der Zuzahlung zu Lernmitteln befreit sind. Mit dieser Zusatzausstattung zur Strukturförderung sollen Kinder auch individuell und in Kleingruppen gefördert werden.


- Die Grundschulen in den vier Bezirken Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg, Tempelhof-Schöneberg und Mitte erhalten 793 Stellen und damit rund 66 % der gesamten zusätzlichen Strukturförderausstattung in Höhe von 1196 Stellen. Die 47 Schulen aus sozialen Brennpunkten, von denen Lehrkräfte den offenen Brief unterschrieben haben, verfügen im Durchschnitt über fast 3,5 zusätzliche Stellen zur Förderung benachteiligter Schülerinnen und Schüler.
- Die Grundschulen in sozialen Brennpunkten schneiden bei VERA uneinheitlich ab. Es gibt nicht wenige Schulen, die durchschnittliche Ergebnisse erreichen. Einige Schulen mit vielen benachteiligten Schülerinnen und Schülern liegen sogar deutlich über dem Landesdurchschnitt. Das gilt auch für Schulen, aus denen Lehrkräfte den offenen Brief unterzeichnet haben.

Das zeigt: Nur mit Vergleichsarbeiten können Sie feststellen, welche Schulen und welche Klassen erfolgreicher arbeiten. Diese Standortbestimmung ist der notwendige Ausgangspunkt, um die Frage „warum“ zu beantworten und die Unterrichtsqualität weiter zu verbessern.

Das nicht gerade reiche Berlin stattet seine Schulen im deutschlandweiten Vergleich hervorragend aus. Es ist deshalb eine Frage der Glaubwürdigkeit des Bildungssystems, Rückkoppelungen, Transparenz und Vergleiche innerlich zu bejahen. Ich habe daher keinerlei Veranlassung von Vergleichsarbeiten abzurücken und gehe davon aus, dass Sie die Gelegenheit nutzen werden, Ihre skeptische Haltung zu überdenken.

Ungeachtet dessen werde ich mich in Absprache mit den an VERA beteiligten Ländern bemühen prüfen zu lassen, ob man Aufgabenhefte einsetzen kann, die einerseits Ihnen eine Bewertung ermöglicht, ob Ihre Maßnahmen die Lehrqualität verbessert haben, andererseits, wenn nötig, eine größere Streuung von Aufgaben im unteren Leistungsbereich bereithalten. Dies würde Lehrkräften zusätzlich die Möglichkeit einräumen, weitere diagnostische Unterstützung zu erhalten, ohne den Arbeitsaufwand für die Auswertung der Vergleichsarbeiten zu erhöhen.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner